

Dynamische Entwicklung

Projekte zum Komposteinsatz im Ökolandbau

Seit der Zulassung von Biogutkomposten bei Bioland und Naturland, den beiden größten Ökolandbauverbänden Deutschlands im Jahr 2014, sowie der darauf ausgerichteten Qualitätssicherung durch die BGK, haben sich zahlreiche Projekte zur Kompostverwertung im Ökolandbau entwickelt.

Ausgangspunkt dieser Entwicklungen sind Projekte aus der Praxis, die von „Pionierbetrieben“ der Kompostwirtschaft und des Ökolandbaus im Rahmen eines „Regionalnetzwerkes Ökokompost“ begonnen wurden. In einzelnen dieser Regionalnetzwerke werden heute bis zu 20.000 m³ pro Jahr an Biogut- und Grüngutkomposten nach den Richtlinien von Bioland und Naturland verwertet. In ihrem regionalen Umfeld arbeitet eine Kompostanlage mit 5 bis 30 Ökolandbaubetrieben zusammen.

Über den Kompostbezug hinaus wird viel Wert auf Vertrauensaufbau und Kommunikation gelegt. Dazu gehören auch Führungen auf der jeweiligen Kompostanlage für die Regionalgruppen der Anbauverbände, Praxismerkblätter zum Kompost und teilweise auch die Fachberatung einzelner Betriebe zum Komposteinsatz in Abhängigkeit von Fruchtfolge, Bodendaten und den Vorgaben der Düngeverordnung.

Projekte in den Bundesländern

Insbesondere in Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein werden, z.T. bereits seit mehreren Jahren, verschiedenste Vorhaben zum Einsatz von Biogut- und Grüngutkomposten im Ökolandbau umgesetzt. Zum einen handelt es sich um Initiativen der Bundesländer selbst, z.B. vom Hessischen Umweltministerium (HMUKLV), zum anderen wurden sie durch die ansässigen Regionalen Gütegemeinschaften Kompost (RGK) angestoßen. Beispiele sind die Gütegemeinschaften Kompost Bayern und Südwest. In Schleswig-Holstein hat ein Verbund von Kompostanlagen ebenfalls zahlreiche Aktivitäten mit dem Ökolandbau durchgeführt.

Auf Länderebene wurden Studien in Auftrag gegeben, in denen sowohl der Bedarf an externer Nährstoffzufuhr im Ökolandbau berechnet wurde, als auch die Möglichkeiten, diesen Bedarf durch Kompostzufuhr zu decken ([H&K aktuell 3-2019](#)).

In einem Folgeprojekt wird ein vom Hessischen Umweltministerium (HMUKLV) gefördertes Konzept für ein ‚Netzwerk Ökolandbau und Kompost‘ (NÖK) weiterentwickelt. Ein ähnliches Vorhaben wurde in Schleswig-Holstein mit Förderung des dortigen Umweltministeriums (MELUND) begonnen, in anderen Bundesländern sind solche Überlegungen in Gange.

Bundesweite F&E-Vorhaben

Auf Bundesebene hat im August 2019 unter der Leitung der TU München (TUM) das umfassende Forschungs- und Entwicklungs-Projekt „ProBio“ begonnen, das durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) gefördert wird. Kern dieses Vorhabens sind Feldversuche zur Entwicklung von wissenschaftlichen und praktischen Grundlagen des Komposteinsatzes im Ökolandbau. Optimierungsmöglichkeiten der Kompostproduktion auf den Anlagen und der Wissenstransfer sind ebenfalls Themen dieses Vorhabens, an dem sich auch Bioland und Naturland beteiligt haben. Die Aufgabenstellungen im Kompostierungsbereich werden durch die RGK Bayern und dem Ingenieurbüro ISA begleitet sowie durch die BGK unterstützt.

Dauerfeldversuche mit Komposteinsatz laufen auch an der Universität Kassel und beim LLH - Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen. Bei Letzterem sind neben Komposten auch Gärprodukte einbezogen.

Wer vertieft in das Thema einsteigen will, sei auf die Fachzeitschriften ‚BioTOPP‘ Ausgaben 2/2019 und 3/2019 sowie ‚Ökologie und Landbau‘ [Ausgabe 4/2019](#) verwiesen, die u.a. Beiträge von Prof. K.-J. Hülsbergen (TUM) und Ralf Gottschall (ISA) enthalten.

Quelle: H&K aktuell Q4 2019, S. 12: Ralf Gottschall (ISA), Karin Luyten-Naujoks (BGK)